

Aufgabenprofil der Schulsozialarbeit

überarbeitete Fassung 2025
(Erstfassung 2018)

<p>Definition</p>	<p>Schulsozialarbeit ist ein dauerhaft an einer Schule integriertes niederschwelliges Unterstützungsangebot, das Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Entwicklungsprozess bei einer gelingenden Lebensbewältigung professionell begleitet. Dafür kooperiert sie mit Lehrkräften, Erziehungsberechtigten sowie weiteren sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen und fungiert als Schnittstelle zu den außerschulischen Lebenswelten.</p> <p>Durch kontinuierliche Beziehungsangebote an die Zielgruppen können Problemstellungen bereits im Vorfeld erkannt und Unterstützung in einem möglichst frühen Stadium gewährleistet werden. Handlungsleitend dafür sind insbesondere Beziehungsorientierung, niederschwellige Erreichbarkeit, Freiwilligkeit, Ressourcen- und Systemorientierung. Die Förderung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, insbesondere zur Stärkung der individuellen Bewältigungsstrategien und der persönlichen Bildungsperspektiven, steht neben dem Abbau von Benachteiligungen im Vordergrund.</p> <p>Basierend auf den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention zielt Schulsozialarbeit darauf ab, die Lebens-, Bildungs- und Entwicklungsbedingungen und -chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Mit den Methoden der Sozialen Arbeit – dazu zählen Beratung bzw. Einzelfallhilfe, Präventionsarbeit, (Krisen)Intervention, soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesen- und sozialraumorientierte Arbeit inkl. Vernetzung – setzt sie Angebote im primär-, sekundär- und tertiärpräventiven Bereich.</p>
<p>Charakteristika</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit versteht sich als Profession, die zur Erhöhung von Chancengerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und Gleichberechtigung beiträgt. Im Mittelpunkt schulsozialarbeiterischer Angebote stehen das Kindeswohl und die Kinderrechte. • Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Profession Soziale Arbeit. Sie nimmt eine Brückenfunktion ein zu bestehenden regionalen Hilfs- und Unterstützungsangeboten, zu bewährten Ressourcen im Schul- und Familiensystem sowie zu den Kindern und Jugendlichen und ihren (digitalen) Lebenswelten. • Kinder und Jugendliche, die selbst mit der Schulsozialarbeit in Kontakt treten wollen, können dies eigenständig tun – ohne vorherige Abklärung oder Zuweisung durch Erwachsene. Dieses Recht erschließt sich u.a. aus Artikel 1 und Artikel 4 des Bundesverfassungsgesetzes über die Rechte von Kindern. • Schulsozialarbeit leistet Unterstützung in Krisensituationen und versteht sich dabei als generelle Entwicklungs- und Sozialisationshilfe zur Förderung aller Kinder und Jugendlichen. Sie ist jedoch weder ausschließlich als Kriseninstrument zu sehen noch für eine bestimmte soziale bzw. benachteiligte Gruppe einzusetzen, da eine unmittelbare Stigmatisierung der Nutzer*innen erfolgen könnte.

Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung einer gelingenden möglichst ganzheitlichen Bewältigung psychosozialer und schulischer Herausforderungen durch präventive und intervenierende Angebote auch im Bereich Gesundheitsförderung, vor allem mittels konstruktiver Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Eltern/Erziehungsberechtigten sowie unter Einbezug des Sozialraums • Fokussierung auf Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswillen • Stärkung der Teilhabemöglichkeiten (Partizipation) und Erhöhung der Chancengerechtigkeit sowie Inklusion von Kindern und Jugendlichen • Anerkennung von Diversität und Abbau von Ausgrenzungen, Benachteiligungen sowie Diskriminierungen • Früherkennung sozialer Problemlagen durch den regelmäßigen Kontakt zu Schüler*innen, Lehrer*innen, Erziehungsberechtigten und anderen inner- und außerschulischen Personen • Verbesserung des sozialen Klimas in der Schule als Lern- und Lebensort von Kindern und Jugendlichen durch die Stärkung des sozialen Miteinanders – auch im Sinne der Konfliktbewältigung • Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Erschließung und Gestaltung von Bildungsräumen und -möglichkeiten und • Unterstützung der Schule bei der Umsetzung eines erweiterten Bildungsauftrages u.a. in der Förderung von Autonomie und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen.
Zielgruppen	Direkte Zielgruppe sind alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an der jeweiligen Schule, an der Schulsozialarbeit implementiert ist. Indirekte Zielgruppen sind Eltern/Erziehungsberechtigte und Akteur*innen im und um das System Schule in Bezug auf die Arbeit mit den Schüler*innen.
Tätigkeitsort	Der Tätigkeitsort ist überwiegend direkt an der Schule. Darüber hinaus agiert Schulsozialarbeit auch im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen, vor allem im jeweiligen Sozialraum, wodurch sie eine Schnittstellenfunktion zu den außerschulischen Lebenswelten einnimmt.
Dienstaufsicht	Diese liegt bei der jeweiligen Trägerorganisation.
Fachaufsicht	Die fachliche Anleitung und Aufsicht der einzelnen Mitarbeiter*innen ist Aufgabe des Dienstgebers. Die Fachaufsicht soll im Sinne der Qualitätssicherung eine fach einschlägige Ausbildung und Erfahrung in der Sozialen Arbeit haben.
Methodische Grundlagen	Schulsozialarbeit adaptiert die Methoden der Sozialen Arbeit auf das System Schule. Dazu zählen präventive, früherkennende und intervenierende Methoden sowie Vernetzung und Kooperation im Sozialraum.

Handlungsprinzipien	<ul style="list-style-type: none"> • Schulsozialarbeit ist ein kontinuierliches, freiwilliges und niederschwelliges (Unterstützungs-)Angebot für alle jungen Menschen einer betreuten Schule. Sie handelt im Bereich der Prävention und Intervention nach einem beziehungsorientierten und ganzheitlichen Ansatz. • Es besteht Vertraulichkeit und Verschwiegenheit sofern keine gesetzlich normierte Mitteilungspflicht gegeben ist. • Schulsozialarbeit vertritt eine ressourcenorientierte Haltung und setzt ihre Aktivitäten system- und prozessorientiert. • Schulsozialarbeit handelt partizipativ mit den Kindern und Jugendlichen und unterstützt deren Teilhabe und Mitbestimmung in schulischen Strukturen und in ihrem Lebensalltag. • Nach dem Prinzip des Empowerments achtet Schulsozialarbeit auf Selbstwirksamkeit und bezieht die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen ein. Durch deren Sichtbarmachen und gezielte Förderung werden Kinder und Jugendliche bei einer für sie gelingenden Lebensführung unterstützt. • Schulsozialarbeit arbeitet sozialraumorientiert und beachtet dabei lebensweltliche Bedingungen von Kindern und Jugendlichen. Durch die interdisziplinäre Orientierung fließen verschiedene Perspektiven in die Arbeit ein und kooperieren eng mit weiteren schulischen und sozialen Unterstützungssystemen. • Schulsozialarbeit arbeitet auf einer wertschätzenden und kollegialen Haltung mit Lehrkräften, Eltern/Erziehungsberechtigten und allen relevanten Personen zusammen.
Qualitätsentwicklung und -sicherung	<p>Als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit wird Schulsozialarbeit von qualifizierten Fachkräften der Sozialen Arbeit (DSA/Mag.a(FH)/BA/MA) durchgeführt und baut auf fachlich adäquaten Rahmenbedingungen auf, was vor allem den Betreuungsschlüssel (Richtwert: 350 Schüler*innen auf 1 VZÄ), eigene geeignete Räumlichkeiten am Schulstandort und angemessene Infrastruktur betrifft. Grundlage der standortspezifischen Arbeit sind Rahmenkonzepte professioneller Schulsozialarbeit, die auf die spezifischen Bedarfslagen jeweiliger Standorte adaptiert werden.</p> <p>Um die Qualität der Schulsozialarbeit zu sichern, ist der regelmäßige Einsatz folgender Instrumente vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teambesprechungen und fachliche Begleitung der Schulsozialarbeiter*innen • Intervision/Kollegiale Beratung • Supervision • Interdisziplinärer Austausch am Schulstandort • Fort- und Weiterbildung <p>Vernetzung mit Kolleg*innen aus dem Berufsfeld sowie regionaler und überregionaler Austausch ermöglichen Reflexion, Selbstevaluation und Vertiefung der Expertise und Weiterentwicklung der fachlichen Standards.</p> <p>Eine aussagekräftige Dokumentation und transparente Evaluation trägt zur kontinuierlichen Ergebnissicherung bei. Des Weiteren ist durch die Zusammenarbeit mit (außer)universitären Instituten Grundlagenforschung anzustreben.</p>